



LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt



Auf ein Neues!

Liebe Gemeinde,

willkommen im neuen Schul- und Arbeitsjahr. Ich hoffe, Sie hatten einen guten und erholsamen Sommer und freuen sich, dass es nun wieder losgeht!

Diese Zeitung widmet sich dem Thema Jahreskreis.

Auf den Seiten 2 und 3 bringt Ihnen Johannes Modeß das

Kirchenjahr näher und erklärt, was es mit dem alten Spiel „Scotland Yard“ gemeinsam hat. Kennen Sie das Spiel noch?

Auf den Seiten 4 bis 6 erfahren Sie, was sich in der Gemeinde mit dem neuen Arbeitsjahr ändert, wer neu dazu kommt und warum unsere Kirche im August für Schlagzeilen in den internationalen Medien gesorgt hat. Es hat etwas mit Musik zu tun. 😊

Musik hat ja seit jeher in unserer Kirche einen besonderen Stellenwert und wir freuen uns, dass unser Musikforum im November ein Jubiläum begeht! Das feiern wir unter anderem mit einem Konzertgottesdienst am 1. Advent. Hoffentlich sind Sie dabei und feiern mit uns!

Leider ist vielen Menschen angesichts der Teuerung momentan nicht zum Feiern zu mute. Einige sind derzeit auch nicht in der Lage, ihren Kirchenbeitrag zu bezahlen und treten daher aus der Kirche aus. Für diese Menschen haben wir das Modell einer Kirchenbeitrags-Patenschaft entwickelt. Was es damit auf sich hat und wie Sie sich hier engagieren können, erfahren Sie auf Seite 7. Auf den Seiten 8 bis 11 finden Sie alle unsere Angebote, die mit September wieder starten und wir freuen uns, wenn wir Sie da und dort begrüßen dürfen: mit Kindern oder Enkeln beim Zwergerl- oder Kindergottesdienst, beim gemeinsamen Singen im Chor, beim Entdecken biblischer Geschichten oder bei der Führung durch unsere Kirche und durch das evangelische Wien. Seien Sie herzlich willkommen!

Die Andacht von Johannes Modeß erwartet Sie diesmal aus Platzgründen auf der letzten Seite, also lesen Sie unbedingt bis zum Schluss! Bleiben Sie behütet und gesegnet,

Ihre Pfarrerin Julia Schnizlein

EINFACH EVANGELISCH**Ja!hr mit Gottes Hilfe -
das Kirchenjahr**

Frohes Neues Jahr! Das können wir Evangelischen uns zumindest dreimal im Jahr wünschen. Schließlich leben wir immer in drei Jahren, in drei zeitlichen Logiken parallel. Da ist zum einen das Kalenderjahr vom 1.1.-31.12., dann das Arbeitsjahr, das im September beginnt und im Juni endet, weil das Sommerloch wohl auch die spüren, die nicht zwei Monate frei haben. Und dann gibt es da noch das Kirchenjahr. Es beginnt am 1. Advent und endet am Ewigkeitssonntag. Auf das adventliche Warten folgen die großen Festkreise um Weihnachten und Ostern herum mit der Passionszeit dazwischen. 40 Tage danach folgt Himmelfahrt, zehn Tage später Pfingsten. Nach diesem Fest, das den Heiligen Geist ins Zentrum stellt, geht es beim folgenden Trinitatisfest um den dreieinigen Gott. Das Sommerloch folgt auch in dieser Struktur, aber die vielen Sonntage „nach Trinitatis“ geben die Möglichkeit, biblische Themen ins Zentrum zu stellen, die nicht eindeutig zeitlich verortet sind, etwa Taufe, Abendmahl oder das Verhältnis von Kirche und Israel. Jedem Sonntag im Kirchenjahr sind übrigens sechs Textabschnitte zugeordnet, die für die Lesungen und die Predigt vorgesehen sind. Der Predigttext wechselt dabei von Jahr zu Jahr, sodass derselbe Text nach sechs Jahren wieder dran ist. So hat jeder Sonntag ein bestimmtes Profil, das von den Botschaften der zusammenspielenden Texte geprägt wird.

Theologisch gesehen ist die Zeitstruktur des Kirchenjahres spannend. Denn während unsere Zeitlogik im Kalender- und Arbeits- bzw. Schuljahr eine lineare ist, in der die Zeit immer weiter fortschreitet, ist die Zeitstruktur des Kirchenjahres eine spiralförmige. Das Jahr dreht sich immer wieder im Kreis und trotzdem weiter. Man kann sich den Unterschied so vorstellen: Am 24.12.2024 steht etwas anderes in der Zeitung als am 24.12.2025. Das vorgesehene Evangelium für den Heiligen Abend bleibt aber immer gleich. So bringt das Kirchenjahr rituelle Wiederholung und fortlaufende Zeit zusammen. Und die Aufgabe von Predigenden und Kirche insgesamt ist dabei, die immer gleichen und immer wiederholten Worte immer wieder neu zum Klingen zu bringen – in der Überzeugung, dass die gleiche Botschaft 2024 etwas anders klingen muss als 2025, weil sie in eine andere, veränderte Welt hineingesprochen wird.



Und ein zweiter Aspekt ist spannend: Man kann im Verlauf des Kirchenjahres etwas über Gottes Wesen lernen. Denn wäre das Kirchenjahr ein Spiel, dann wäre es Scotland Yard. Und der "Mister X", den wir hier jagen, den kann man "Gott Vater" und den kann man "Jesus", oder "Mister ✖" nennen.

Ein steter Stress. Ein stetes Hinterher-Sein. Und das von Anfang an. Sobald ER im Spiel ist. Erst wartet man noch auf ihn. Doch dann beginnt es schon: Weihnachten. Da singt man im Weihnachtsoratorium: „Frohe Hirten, eilt ach eilet/eh ihr euch zu lang verweilet/eilt das holde Kind zu sehn“. Ihm hinterher. Und vielleicht finden die, vielleicht finden wir ihn ja sogar, in Windeln gewickelt, aber jedem Detektiv wird schnell klar: Der Stall ist nur ein Provisorium. Hier ist nur der Startpunkt, von dem aus sich die Wege trennen. Denn da wird er nicht bleiben, auch wenn er sich einmal kurz gezeigt hat. Es geht weiter, auch ohne Taxi, auch ohne U-Bahn, auch ohne Bus. Dann geht es Schlag auf Schlag. Spielzug um Spielzug verdichtet sich eine Ahnung davon, wo "Mister ✖" sein könnte.

Er zeigt sich im Garten Gethsemane. Doch dort verschlafen wir es, ihn festzuhalten und vor dem zu bewahren, was da kommt. Gut sichtbar hängt er am Kreuz, jetzt scheint es als hätten wir ihn festgenagelt, wir aber sind in die andere Richtung geflohen und können einfach nicht dorthin. Also hinterher zum Grab, dort müssen wir ihn zu fassen kriegen. Doch da nur ein Engel: „Er ist nicht hier“ (Mt 28,5). Das Grab ist leer. Und nun? Viel Zeit bleibt nicht mehr. Es geht in die heiße Phase. Wir gehen in

uns, sammeln Indizien. Da war viel Bewegung. "Mister ✖" hatte in den vergangenen Spielzügen viel Gebrauch von seinen Fahrscheinen gemacht: hinabgestiegen – auferstanden – unlängst aufgefahren. Er wird eine Pause brauchen. Wird sich mal setzen müssen. Zur Rechten des Vaters. Im Himmel. Und wir hinterher. Doch auch da ist er nicht: "Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen", sagt einer der Texte dieses Feiertags. Unsere Niederlage ist besiegelt. Wir werden ihn nicht ergreifen können. Er sitzt zur Rechten dessen, der nicht da ist, wo wir ihn heute suchen. Die folgenden Spielzüge können das Blatt nicht mehr wenden. Geistvoll lässt er uns trösten, dass er nicht mehr greifbar ist. Das klingt fast höhnisch und macht nur das klar, was heute feststeht: Wir werden ihn nicht fangen.

Das war nur ein Auszug bis Pfingsten, aber in diesem spielerischen Setting ist letztlich die Begründung, warum nach jedem Kirchenjahr ein neues kommt: Mit keinem Einzereignis im Kirchenjahr ist Gott ganz fertig beschrieben. An keinem Ort – Krippe, Kreuz, Himmel – ist Gott endgültig verortet. Das sagt uns das Kirchenjahr: Im Suchen nach Gott gibt es keinen Endpunkt, an dem wir ihn ergreifen und festhalten können. Doch diese Suche – auch daran erinnert das Kooperationsspiel Scotland Yard – gelingt am besten gemeinsam. Glauben ist ein Kooperationsspiel. Und während ich im Arbeitsjahr meine Dienstjahre zähle und im Kalender meinen Geburtstag markiere, während ich also in der Zeit der Welt individuell altere, fangen wir im Kirchenjahr gemeinsam immer wieder von Neuem an!

JMM



Steintafel mit lateinischer Inschrift, Alpha und Omega und Christusmonogramm Chi-Rho | Domitilla-Katakomben, Rom



Aus der Gemeinde

Unsere neue Jugendmitarbeiterin

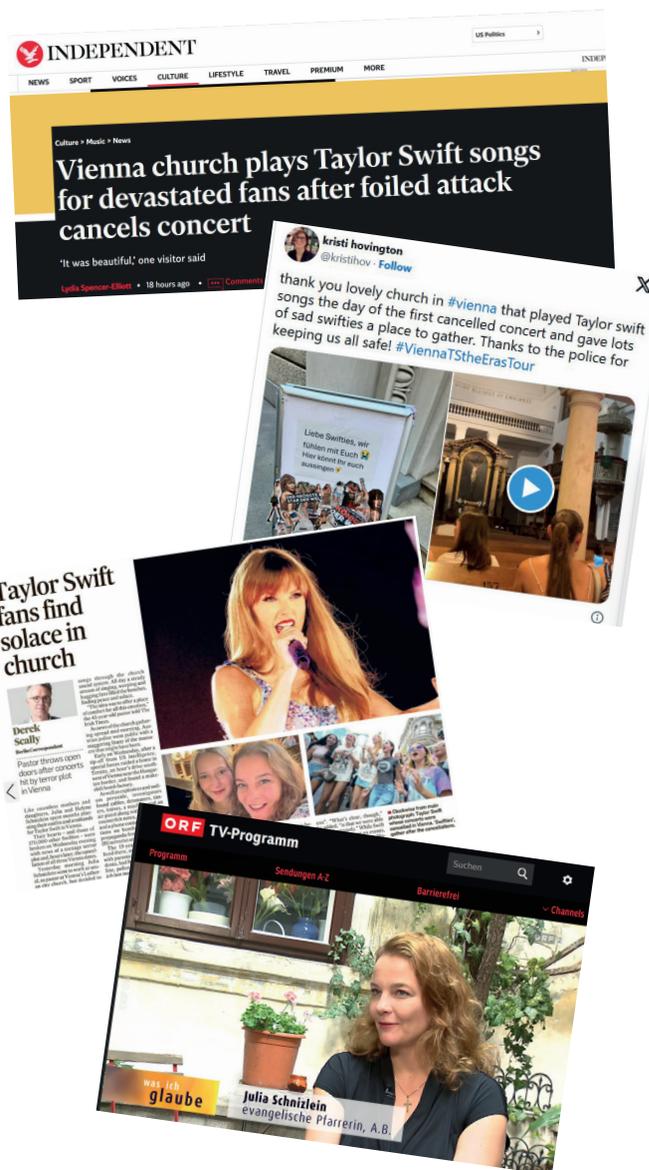


Hallo liebe Leserin, lieber Leser, noch vor kurzem hätte ich nicht gedacht, dass ich mich Ihnen / Euch an dieser Stelle einmal vorstellen darf.

Ich heiße Thadina Keinath und freue mich sehr, dass ich ab Herbst als neue Jugendreferentin in der Stadtkirchengemeinde mitarbeiten kann. Ich bin 20 Jahre alt und studiere Theologie.

Mein Entschluss, Theologie zu studieren reifte während meiner Zeit in Jerusalem, wo ich ein Freiwilliges Soziales Jahr machte. Ein Jahr lang lebte ich dort auf dem Ölberg und arbeitete in der Himmelfahrtskirche und dem Café Auguste Victoria der Evangelical Lutheran Church of Jordan and the Holy Land. Dort durfte ich u.a. Gemeindeabende gestalten, Kindergottesdienste vorbereiten und Kirchenführungen für Touristinnen und Touristen machen. Zahlreiche Gespräche und Diskussionen mit jüdischen/muslimischen/christlichen Freundinnen und Freunden über Religionen und Glaube brachten mich schließlich zu dem Entschluss Theologie zu studieren. Der interreligiöse Dialog ist mir dabei zu einer großen Herzensangelegenheit geworden.

Ich bin sehr glücklich dabei, in der „lebenswertesten Stadt der Welt“ gelandet zu sein, die ich bei einigen Besuchen vorher schon bewunderte. Nun freue ich mich sehr auf die Begegnungen mit Ihnen und Euch in der Stadtkirche und ganz besonders darauf, Kinder und Jugendliche begleiten zu können.



Weltpresse

Unsere Kirche hat im August internationale Berühmtheit erlangt. Nach den abgesagten Taylor Swift-Konzerten haben wir spontan die Kirche für alle Swifties geöffnet und die Songs der US-Sängerin in der Kirche gespielt. Ziel war es, ein Seelsorgeangebot zu schaffen und den traurigen Fans einen Safe Space zu geben, in dem sie ihren Gefühlen gemeinsam Ausdruck verleihen konnten. Viele hundert haben dieses Angebot dankend angenommen und in den sozialen Medien über ihre schöne Erfahrung in unserer Kirche berichtet. Dadurch wurde auch das Interesse der internationalen Medien geweckt und so haben von ARD, CNN, Wallstreet Journal, Independent, über Irish Times bis hin zu Malaysia News sämtliche Medien über uns berichtet und dafür gedankt, dass Kirche ihr weltzugewandtes Gesicht zeigt und den Gefühlen der Menschen Raum gibt.



Unsere neue Pfarrsekretärin

Liebe Gemeinde,
 mein Name ist Dijana Sadric, ich bin 43 Jahre alt und ich freue mich, Ihre Gemeinde seit August als Pfarramtsassistentin mit 20 Stunden zu unterstützen.
 Ich bin im Jahr 1995, mit 13 Jahren aus Bosnien und Herzegowina nach Wien geflüchtet, wo ich eine neue, für mich persönlich bessere Heimat gefunden habe. Jetzt habe ich das große Bedürfnis, die einst erhaltene Unterstützung der Gesellschaft zurückzugeben.
 Deshalb freue ich mich darauf, die Gemeinde mit meinen angesammelten Kenntnissen in diversen organisatorischen Aufgaben tatkräftig zu unterstützen.
 Es ist mir als Mama von zwei Kindern ein Herzensanliegen,

in einer sehr schnelllebigen Gesellschaft, in welcher die traditionellen Werte in den Hintergrund geraten, diese zu pflegen und an die jüngeren Generationen weiter zu geben. Ich freue mich schon sehr meinen Kolleg*innen in diesen sinnstiftenden und gesellschaftsprägenden Aufgaben meine tatkräftige Verstärkung bieten zu können.
Das erfüllt mich: Wertvolles Wissen an die neuen Generationen weiterzugeben; ein tiefgründiges Gespräch mit Freunden führen, mich mit meiner Familie in neue Abenteuer stürzen, Sport, Kochen – am liebsten biologisch, nachhaltig und frisch, Natur, Tiere und vieles mehr.



Staffelübergabe

Teamgeist, Kollegialität und ein gutes, wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe sind uns in der Lutherischen Stadtkirche auf allen Ebenen wichtig! Um das Miteinander im Pfarrteam zu stärken und die gegenseitige Entlastung zu gewährleisten, hat die Gemeindevertretung schon vor vier Jahren beschlossen, dass die Amtsführung alle zwei Jahre wechseln soll. Und so übergibt Julia Schnizlein mit September die Amtsführung unserer Gemeinde an Johannes Modeß. Das bedeutet, dass Johannes in den nächsten zwei Jahren federführend für die Leitung des Pfarramtes sowie administrative Aufgaben zuständig ist, während Julia sich wieder verstärkt seelsorgerlichen Aufgaben zuwendet. Natürlich sind und bleiben beide weiter für Euch ansprechbar!

LEBENSBEWEGUNGEN BIS 13. AUGUST 2024

Eingetreten sind

Daniel Hojlo
 zwei weitere Personen

Beerdigt wurden

Helga Dichand, 86
 Johannes Friesacher, 64
 Petre Georgescu, 76
 Editha Schmidt, 85
 Hellfried Strasser, 84
 Elsa Zalaudek, 92

Getauft wurden

Xaver Groiss
 Joshua Hampel
 Titus Nüchtern
 Amali Prax
 Stephan Rick
 Anna Viola
 Michael Waiglein
 Magnus Waiglein
 sieben weitere Kinder

Geheiratet haben

Charlotte Castell und Felix Porsche
 Miriam Kreuzer und Markus Kreuzer
 Adriana Pesce und Thomas Villé
 und zwei weitere Paare

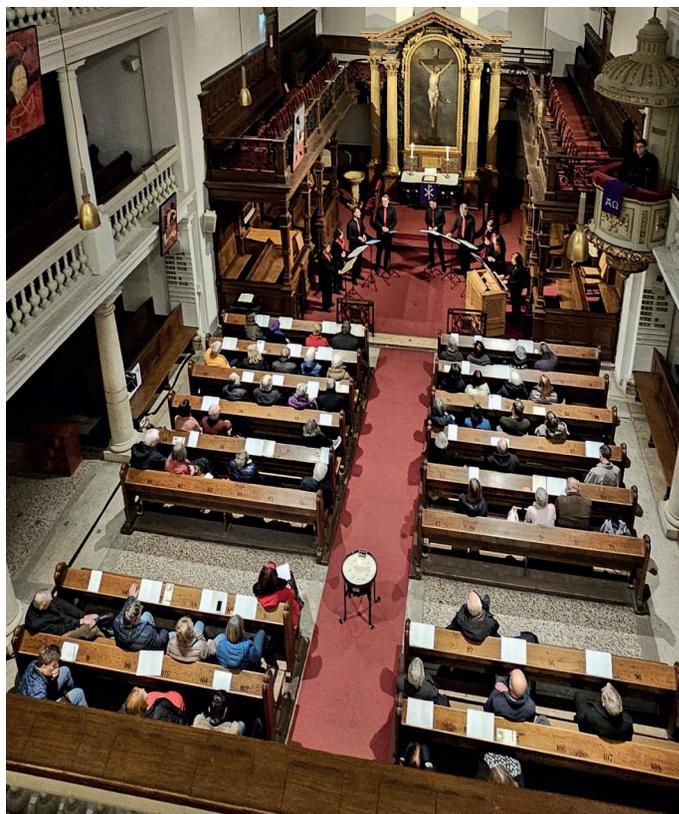


© istockphoto



25 Jahre Musikforum Lutherische Stadtkirche

„Klar, doch unerklärbar.“ C. F. Zelter an J. W. von Goethe über J. S. Bach.



Die Musik hat in unserer Kirche einen besonderen Stellenwert. Sie gehört zu den Gottesdiensten und wird doch nie selbstverständlich.

Mit der am 30. November 1989 erfolgten Konstituierung eines Vereines zur Förderung der Kirchenmusik in der Lutherischen Stadtkirche gab die im Zentrum der Stadt befindliche Evangelische Pfarrgemeinde A.B. ihrer Bereitschaft Ausdruck, dem Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums in musikalischer Form breiten Raum zu geben. Unter der Leitung von Kurator Dr. Ernst Istler hat der damalige Organist Mag. Arno Hartmann dieses Ziel mit großem Erfolg verwirklicht. Davon zeugen zahlreiche Konzerte.

Seine Nachfolgerin, Frau Mag.art. Zuzana Ferjenčíková, hat die kirchenmusikalische Zielsetzung in feste Form gefasst mit der Einrichtung der Konzertreihe „Laudes Organi“ sowie der „Bachwoche“, die in der Woche vor dem Palmsonntag seit 2004 einen festen Platz hat. Diese beiden Schwerpunkte nehmen auch im kirchenmusikalischen Bereich der Stadt Wien eine anerkannte Stellung ein.

2006 übernahm Frau Dr. Erzsébet Windhager-Geréd als Organistin die künstlerische Leitung der Stadtkirche. Ihr Anliegen ist die Öffnung der Reihe für jüngere Gene-

rationen und auch orgelfernere Konzertbesucher*innen. So initiierte sie die sehr beliebten „Tasterix und Orgelix“ Konzerte für Kinder, veranstaltete mit dem in „Musikforum Lutherische Stadtkirche“ unbenannten Verein ein Kinder-Theater-Konzert rund um Bach, ließ Bach auf E-Gitarre mit Akkordeon-Begleitung in der Bachwoche geschehen u.v.a.. Auch bei der Förderung junger Künstler*innen aus dem In- und Ausland ist das Musikforum sehr engagiert.

Mit dem 2007 neu gegründetem C.O.h.R. (der Name ist eine Mixtur aus COR=Herz und OHR), LUTHERANA (Vokal- und Instrumentalensemble der Stadtkirche), CANTRIX (Mädchenchor) und YOUNGENDKANTOREY (seit 2022) verfügt die Stadtkirche nicht nur über eine solide vokale Unterstützung für die Gottesdienste und verschiedene feierliche Anlässe (Kantaten- und Festgottesdienste, Konzerte), sondern auch über eine weite Auswahl an engagierten Musikforum-Mitgliedern, die auch bei anderen Aktivitäten der Gemeinde federführend sind (z. B. Advent Sing-Along, Sommerfest, Organisation von Tagungen).

2024 wurde mit der erfolgreichen Aufführung der Johannespassion von J.S. Bach anlässlich 20 Jahre Bachwoche auch das 25. Jubiläumsjahr des Musikforums begonnen. Weitere Konzerte sind von September bis Dezember 2024 geplant. Höhepunkt der Jubiläumszeit wird am 1. Adventssonntag, dem 1. Dezember 2024, der Festgottesdienst um 10 Uhr und ein Festkonzert um 19 Uhr mit Arno Hartmann, Erzsébet Windhager-Geréd und vielen anderen Musiker*innen, die das Musikforum Lutherische Stadtkirche in den vergangenen 25 Jahren begleitet haben, sein. Details entnehmen Sie der Homepage der Stadtkirche.

Herzlich willkommen, feiern Sie mit uns!!!
Ihre Erzsébet Windhager-Geréd

**Falls Sie Mitglied im Verein „Musikforum“
werden wollen, sprechen Sie uns bitte an
oder schreiben Sie uns ein Mail an
musikforum@stadtkirche.at**

**Ein Beitritt ist auch formlos durch die Zahlung des
Jahresmitgliedsbeitrags von 30 Euro möglich:
Musikforum Lutherische Stadtkirche Wien
IBAN: AT731200010011008504
Verwendungszweck: Jahresbeitrag + Name**

Kirchenbeitrags-Patenschaft

Eine neue Idee

In dieser Ausgabe geht es um das Kirchenjahr. Für das Team in der Pfarrkanzlei gehören dazu neben Weihnachten, Ostern, und Pfingsten auch kirchlich-administrative immer wiederkehrende Fixpunkte. Dazu zählen auch die Kirchenbeitragsvorschreibungen im Frühjahr und -mahnungen im Sommer und Herbst. In unserer Gemeinde verschicken wir die Vorschreibungen nicht selbst, das wird durch den Wiener Pfarrgemeindevorstand erledigt. Aber wir merken ziemlich genau, wann sie in den Postkästen unserer Gemeindemitglieder landen, denn dies sind die Hochzeiten der Kirchaustritte.

Natürlich wissen wir, dass oft genug der Beitrag nur der Anlass, aber nicht der Grund eines Austritts ist, der oft tiefer liegt. Dennoch gibt es genug Fälle, bei denen Anlass und Grund zusammenfallen. Denn auch in unserer Gemeinde gibt es viele Menschen, die zwar grundsätzlich die Kirche als Gemeinschaft schätzen und auch immer wieder Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen, aber aus unterschiedlichen biographischen Gründen den Beitrag gerade nicht aufbringen können.

Zugleich wissen wir, dass sehr viele Beitragspflichtige einen zu niedrigen Beitrag zahlen, etwa weil sie ihre Gehaltszettel nicht eingereicht haben und zu niedrig eingeschätzt werden: Schließt man von den real eingegangenen Kirchenbeiträgen auf das Jahresgehalt eines/einer durchschnittlichen österreichischen Evangelischen, so ergibt sich ein Betrag von 22.000 Euro. Das System krankt also an verschiedenen Stellen. Wir haben uns vorgenommen, auf eine jener Herausforderungen, die mit dem derzeitigen KB-System einhergehen, konstruktiv und kreativ zu reagieren und dabei das Thema des Kirchenbeitrags von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Ebene zu heben.

Mit Kirchenbeitrags-Patenschaften sehen wir eine Möglichkeit, Menschen zu unterstützen, die ihren Kirchenbeitrag einmal nicht oder nicht vollständig zahlen können und vor der Wahl stehen, auszutreten oder gemahnt und schließlich geklagt zu werden. Denn die Bemessungsgrundlage der Bescheide blickt zurück und kann aktuelle Lebenslagen oft nicht berücksichtigen. Diese Menschen können sich an uns wenden. Gemeinsam suchen wir einen Kirchenbeitrags-Paten oder -Patin aus der Gemeinde, eine Person, die finanziell zum Aufbringen des Kirchenbeitrags beitragen kann.



So können wir alle gemeinsam

* zeigen, was eine Kirchengemeinde als solidarische Gemeinschaft bedeuten kann

* dazu beitragen, dass Zahlungen von Menschen, die sich eigentlich verbunden fühlen, auch in Kirche und Gemeinde ankommen und Mitgliedschaften erhalten bleiben.

Ziel ist, dass diese Patenschaft

* einmalig Teile des Beitrags übernehmen soll

* auch dazu führen kann, dass Geberinnen und Empfänger einander kennenlernen und über ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten und die gemeinsame Gemeinde ins Gespräch kommen können.

Wir sind sehr froh, dass erste Präzedenzfälle schon geschaffen wurden und die Abwicklung, auch mit dem Pfarrgemeindevorstand, der den Kirchenbeitrag administrativ einhebt, gut funktioniert hat.

*** Sie brauchen Unterstützung, um Ihren Kirchenbeitrag aufbringen zu können?**

*** Sie möchten Kirchenbeitrags-Patin oder -Pate werden und können sich vorstellen, jemanden zu unterstützen?**

Melden Sie sich gerne bei Pfarrer Johannes Modeß unter johannes.modeß@stadtkirche.at oder 0699 188 77 871

Es geht wieder los...!

Ein Blick auf unsere Kreise und Angebote

FÜR DIE GANZ KLEINEN (0-5 JAHRE)

gibt es wieder **Zwergergottesdienste**. Vier Mal im Jahr feiern wir mit den Allerjüngsten kurze, spielerische Erlebnissgottesdienste. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Singen und die spielerische Annäherung an christliche Feste und Geschichten und die Erkundung unseres schönen Kirchenraums – mit Kinderwagen, Bobby Car & Co. Danach jausenen wir zusammen. **5. Oktober, 16 Uhr** Erntedank **9. November, 17 Uhr** Martinsfest mit Laternenumzug Treffpunkt bei der Reformierten Stadtkirche (Nachbarkirche)

FÜR DIE GRÖßEREN (2-10 JAHRE)

startet im September wieder der **Kindergottesdienst**. Jeden Sonntag während der Schulzeit parallel zum Gottesdienst wollen wir gemeinsam singen, basteln und biblische Geschichten entdecken und Freund*innen treffen.

Ab 1. September

FÜR VOLKSSCHULKINDER DER 2. UND 3. KLASSE

Auch heuer machen wir uns mit den Volksschulkindern gemeinsam auf die Spurensuche nach dem Glaubensschatz. Das sogenannte **Schätzefest** ist ein kindgerechter Glaubenskurs, in dem wir uns auf spielerische Art Geschichten, Liedern und Traditionen annähern und vor allem die alten Kirchenmauern unsicher machen und findet an folgenden Terminen statt: 4.10.24, 29.11.24, 10.1.25, 21.3.25, 25.4.25, Probe: 16.5.25 **Schätzefest-Gottesdienst:**



FÜR KINDER ZWISCHEN 8 UND 12 JAHREN

Einmal im Monat, am Samstag um 14 Uhr, treffen einander die **Finsterlinge**, Freund*innen vom Burggespenst der Burg Finstergrün bei uns zum Spielen und Austoben, Rätselknacken, Rittertugenden Kennenlernen, Lachen, Singen, Basteln und zu allem, worauf du Lust hast! Anmeldung über llb@burg-finstergruen.at **Ab 12. Oktober**

FÜR KONFIS

Am 17. September startet unser diesjähriger **Konfikers** für die Jahrgänge 2010/2011. Das Konfi-Opening zum Beschnuppern und Kennenlernen findet am **Samstag, 19. Oktober, ab 15 Uhr** statt. Vorgestellt werden unsere neuen Konfis im Gottesdienst **am 20. Oktober**.



FÜR DIE JUGEND

Donnerstags ab 18 Uhr steht der **LifeClub**, unser Jugendraum offen für alle, die vorbeischaun und gemeinsam Zeit verbringen wollen. Jede Woche gibt es zusätzlich neues Programm! (z.B. Tischfußballturnier, Karaokeabend, Freundschaftsbänder basteln, Pokern, ...) Alle Infos auf Insta [@lutherische_stadtkirche_wien](https://www.instagram.com/lutherische_stadtkirche_wien). **Ab 5. September**

FÜR FRAUEN

Der Frauentreff **Ökumenischer Gesprächskreis** ist seit 40 Jahren fester Bestandteil unserer Gemeinde. Gemeinsam werden Themen erarbeitet und besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Gemeinschaft gestärkt. Über Ihr Kommen freuen sich Christa Grachegg, Dr. Hannelore Köhler und die Frauen der Lutherischen Stadtkirche. Zwei Mal im Monat am Montag um 18 Uhr. **Ab 16. September**

FÜR TANZBEGEISTERTE

gibt es ebenfalls seit Jahren den **Tanzkreis** von Hanna Petko und Christa Grachegg. Vorkenntnis braucht es nicht. Zwei Mal im Monat am Dienstag um 19 Uhr. **Ab 17. September**

FÜR LITERATURINTERESSIERTE

In **Lesezeichen** nähern wir uns heuer mit Gertrud Wieser und Siegfried König der Lyrik von Jan Wagner an. Einmal im Monat am Montag um 18 Uhr. **Ab 16. September**



BIBELKREIS

Bibelkreis: Einmal im Monat finden Anneliese Reining und Ernst Istler mit Interessierten eigene Zugänge zum Predigttext des kommenden Sonntags. Freitag um 18 Uhr.

Ab 11. Oktober



C.O.H.R. HERZ & OHR

Der C.O.h.R. probt in verschiedenen Besetzungen am Donnerstag von 19.45 bis 21.30 Uhr. Manchmal auch vor dem Sonntagsgottesdienst ab 8.45 Uhr | Bitte bei Frau Windhager-Geréd anmelden: windhagered@stadtkirche.at

Ab 5. September

FÜR SENIOR*INNEN

K & K Club: Alle zwei Monate trifft sich die ältere Generation im Raum der Begegnung zum Kaffee, zum Austausch und zu Impulsvorträgen. K & K steht für Kirche und Kultur und wird von Doris Vater-Dannhäuser geleitet.

Freitag um 15 Uhr. **Ab 11. Oktober**



Familienausflug am 8. September

Zum Beginn des Schuljahres nutzen wir die verbliebene Sommerenergie, um miteinander wandern zu gehen.

Wir starten nach dem Gottesdienst.

Die genaue Route wird je nach Teilnehmer*innen-Zahl festgelegt.

Anmeldungen bitte **bis 1. September** im Pfarramt farramt@stadtkirche.at

FÜR ALLE

Beim **Evangelischen Rundgang** (Montag, 17 Uhr, vor der Kirche) und der **Kirchenführung** (Mittwoch, 16 Uhr in der Kirche) erzählt die Historikerin und langjährige Mitarbeiterin unserer Gemeinde, Dr. Hannelore Köhler die spannende Geschichte der Evangelischen Kirche in Wien und unserer Kirche im Speziellen. **Rundgang ab 23. September, Kirchenführung ab 25. September**

FÜR KULTURINTERESSIERTE

ist der **Kultursonntag am 10. November um 10 Uhr** genau richtig. Der Gottesdienst widmet sich einem Kulturereignis unserer Umgebung. Diesmal der Chagall-Ausstellung in der Albertina. Wir besuchen die Ausstellung gemeinsam am **Mittwoch, 6. November um 19 Uhr**. Treffpunkt: Eingang Albertina. Bitte eigenes Ticket besorgen.



Marc Chagall, Der große Zirkus, Albertina, Wien – Sammlung Batliner © Bildrecht, Wien 2024

BIBLIOLOG

Bibliolog ist ein Weg zur lebendigen Entdeckung biblischer Texte im gemeinsamen Gespräch. Der Text wird aus unterschiedlichen Perspektiven ausgelegt. Sie werden von Doris Vater-Dannhäuser durch den Text geführt, können an bestimmten Stellen in die Rolle einer biblischen Gestalt schlüpfen und ihr Ihre Stimme geben. Dadurch kann die Bibel als lebendig und bedeutsam für das eigene Leben erfahren werden. Wichtig sind Ihre Neugier auf und Ihre Freude an biblischen Geschichten! Mittwoch um 19 Uhr.

Termine 2024: **9. Oktober, 4. Dezember**



Gottesdienstplan September – Dezember 2024

Alle Gottesdienste werden auf YouTube übertragen | Zur Onlinekollekte:



			Kids	AM	A	
01. September	10:00	Julia Schnizlein	👨👩👧👦	🍷		Segnung der Schulkinder
08. September	10:00	Johannes Modeß	😊		☕	
15. September	10:00	Matthias Geist & Johannes Modeß	😊	🍷		500 Jahre Caspar Tauber
22. September	10:00	Marietta Geuder-Mayrhofer	😊		☕	
29. September	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		
05. Oktober	16:00	Julia Schnizlein & Team	🍂			Zwergerlgottesdienst Erntedank
06. Oktober	10:00	B. Hoffmann & M. Chalupka & J. Schnizlein	😊	🍷	☕	Bischöfinnen-Sonntag
13. Oktober	10:00	Johannes Modeß	👨👩👧👦		☕	Erntedank und Elterntag
20. Oktober	10:00	Julia Schnizlein & Johannes Modeß	😊	🍷	☕	Konfi-Vorstellung
27. Oktober	10:00	Julia Schnizlein	😊		☕	
31. Oktober	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷		
31. Oktober	19:00	Johannes Modeß & NN			☕	
03. November	10:00	Peter Roland	😊	🍷		
09. November	17:00	Julia Schnizlein & Team	🍂			Zwergerlgottesdienst, Reformierte Kirche
10. November	10:00	Johannes Modeß	😊		☕	Kultursonntag
17. November	10:00	Martin Fischer	😊	🍷		
24. November	10:00	Julia Schnizlein & Johannes Modeß	😊		☕	Ewigkeitssonntag
01. Dezember	10:00	Johannes Modeß & Julia Schnizlein	👨👩👧👦		☕	1. Advent
08. Dezember	10:00	Johannes Modeß	😊		☕	2. Advent Fakultätsgottesdienst
15. Dezember	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		3. Advent
22. Dezember	10:00	Helene Lechner	😊			4. Advent
23. Dezember	16:00	Julia Schnizlein & Team	🍂			Zwergerlweihnacht
24. Dezember	15:00	Johannes Modeß	👨👩👧👦			Kinderweihnacht mit Krippenspiel
	17:00	Julia Schnizlein				Christvesper
	00:00	Johannes Modeß				Mette
25. Dezember	10:00	Julia Schnizlein		🍷		Christtag
26. Dezember	10:00	Ines-Charlotte Knoll		🍷		Stephanitag
29. Dezember	10:00	Johannes Modeß		🍷		
31. Dezember	17:00	Johannes Modeß				Altjahresabend

🍷 AM Abendmahl | ☕ A Agape/Kirchenkaffee | Citykids: 😊 Kindergottesdienst 👨👩👧👦 Familiengottesdienst 🍂 Zwergerlgottesdienst

Musik in der Stadtkirche



LAUDES ORGANI

Freitag, 20. September, 19 Uhr

Steffen Schlandt, Siebenbürgen, Rumänien
Organist der Schwarzen Kirche Kronstadt

KONZERTGOTTESDIENST ZUR REFORMATION

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr

J. S. Bach aus der Kantate "Ein feste Burg ist unser Gott"
Ensemble Lutherana der Lutherischen Stadtkirche
Erzsébet Windhager-Geréd | Musikalische Leitung
Pfarrer Johannes Modeß | Liturgie und Predigt

25 JAHRE MUSIKFORUM | 1. DEZEMBER

10 Uhr Festgottesdienst

19 Uhr Festkonzert

Mit Arno Hartmann & Erzsébet Windhager-Geréd
und dem Musikforum verbundene Künstler*innen

WEIHNACHTSORATORIUM J.S. BACH

13. & 14. Dezember, 19 Uhr

Mit superar, Yougendkantorey, Lutherana,
Schola Cantorum Transsylvaniensis,
Erzsébet Windhager-Geréd, Leitung

Vorschau

Detailliertes Programm und weitere Informationen www.stadtkirche.at



Erntedank

**MIT
FAMILIENGOTTESDIENST,
SUPPENKÜCHE UND
ELTERNTAG**

13. OKTOBER, 10 UHR

Im Anschluss an den Gottesdienst essen wir gemeinsam.
Bringt Suppengemüse mit – unsere Jugend kocht was Leckeres draus

Evangelisch und darum zum Tod verurteilt

1524 wurde in Wien ein Exempel statuiert: Man enthauptete den Tuchhändler und Anhänger der Luther-Schriften auf der Gänseweide und verbrannte seinen Leichnam als den eines Ketzers.

**Auf den Spuren des
evangelischen Märtyrers
Caspar Tauber**

15.09.2024
von 10 - 18 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 11.09.2024

**Genaueres Programm
und alle Orte finden sie hier**

Unique IS FOR EVERYONE

FÜR 14-25 JÄHRIGE

28.09.2024

www.ejwien.at

500 JAHRE CASPAR TAUBER | 15.9.2024

Caspar Tauber wurde am 17. 9. 1524 als evangelischer Märtyrer enthauptet, weil er sich weigerte, sein reformatorisches Gedankengut zu widerrufen, womit er auch Luther selbst beeindruckte. Wir gedenken seiner mit einem langen Sonntag am 15. September mit mehreren Stationen. Herzliche Einladung, dabei zu sein – den gesamten Tag oder auch bei einzelnen Stationen. Bitte melden Sie sich über den QR-Code auf dem Plakat an.

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
Evang. Pfarrgemeinde A.B.		
IBANEmpfängerIn		
AT22 5100 0820 1324 2600		
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EHBBAT2E		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		
Kirchenbeitrags-Patenschaft		

AT BANK BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma		
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt		
IBANEmpfängerIn		
AT22 5100 0820 1324 2600		
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR	Betrag	Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz		
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet		
Kirchenbeitrags-Patenschaft		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma		
		006
+		30+ Betrag < Beleg+
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR		



Lutherische Stadtkirche

Pfarrerin: Julia Schnizlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzlezeiten: Mo, Do 16–18 Uhr · Mi, Do 9–11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Andacht

Psalm 90,4 Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Der Beter von Psalm 90 denkt über das Sterben nach und lernt dabei etwas über die Zeit. Es ist, als wäre sein Gebet bereits vorab in Erfüllung gegangen, spricht er doch: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Und klug scheint er geworden zu sein, denn: er weiß, dass es unterschiedliches Zeiterleben gibt.

Zunächst einmal: zwischen Gott und Menschen. Für Gott, die Ewige, müssen tausend Jahre wie ein Tag sein. Die Weisheit, die da drinsteckt, ist eine, die ich uns wünsche. Schließlich ahnen auch wir es: Zeit ist nicht gleich Zeit. Nicht nur Gott und Mensch, auch Mensch und Mensch haben ganz unterschiedliche Zeitgefühle. Die Frage ist nur, was wir mit diesem Wissen machen. Kommen wir damit nur bis zu den typischen Floskeln – „Das letzte Jahr ist so schnell vergangen“, „Du bist aber groß geworden“ – oder nehmen wir die Weisheit so mit ins Leben, das sie uns nützt?

Wer jedenfalls weiß, dass Zeit nicht gleich Zeit ist, wird mit dieser Hypothese arbeiten. So wie etwa das klug gewordene Brautpaar, das auf seine Hochzeitseinladung die um eine halbe Stunde zu frühe Beginnzeit schreibt. Damit wirklich alle pünktlich kommen. Man kennt ja seine Pappenheimer. Freilich: Manche waren nun eine Stunde zu früh in der Kirche, weil sie eine halbe Stunde vor der falschen Zeit einen Platz suchen wollten, aber für manch andere war der psychologische Trick die

einzigste Garantie, überhaupt der ganzen Zeremonie beiwohnen zu können. Es kann also durchaus sinnvoll sein (und Spaß machen), mit der Hypothese durchs Leben zu gehen, dass Zeit nicht gleich Zeit ist.

Ich würde uns als Gesellschaft und jedem und jeder Einzelnen von uns darüber hinaus wünschen, dass wir diese Erkenntnis immer dann einsetzen können, wenn es gilt, sich vor einem argumentativen Missbrauch von Zeit zu schützen.

Wenn also Kindern Druck gemacht wird, weil sie dies oder jenes in ihrem Alter jetzt schon können müssen oder weil Menschen ein Jahr nach dem Tod eines geliebten Menschen keine Trauer mehr zugestanden wird, weil das „Trauerjahr“ ja vorüber sei – „jetzt ist es dann aber auch mal gut...“. Ein Problem entsteht also immer dann, wenn Erfahrungen, die Menschen mit der Zeit gemacht haben – etwa: „Ich habe eine Vierjährige fließend Englisch sprechen hören“ oder: „Mir hat eine Bekannte erzählt, dass die Trauer leichter wurde, als sie jedes Fest im Jahr einmal ohne ihren Partner gefeiert hatte“ – zu Norm werden, zur Richtschnur, mit der man andere Menschen in ganz anderen Umständen misst.

Denn eines lässt sich aus der biblischen Botschaft zum Thema Zeit eindeutig ablesen: Die Zeitstrukturen, die geschaffen werden – Tag und Nacht im ersten Schöpfungsbericht; der Sabbat als Ruhetag; das Sabbatjahr als Ruhejahr – dienen immer dem Menschen, seiner Orientierung in der Welt und seinem Leben auf dieser. Wer von der biblischen Botschaft inspiriert ist, darf also eine gehörige Portion Skepsis entwickeln, wenn Zeitstrukturen verwendet werden, um Menschen als zu jung oder zu alt zu diskriminieren oder ihm das Leben schwer zu machen.

Ihr Pfarrer Johannes Modeß

Österreichische Post AG
SM 21Z042302 S
Retouren an: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt
Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt
Dorotheergasse 18, 1010 Wien | Tel.: +43 1 512 83 92
pfarramt@stadtkirche.at | www.stadtkirche.at
Druck: Druckerei-Seebacher GmbH